

Männchen eigentümlich sind, sowie der Anblick des Insekts von der Seite — wobei das Abdomen des Weibchens konvex, beim Männchen aber konkav erscheint — lassen in jener Hinsicht keinen Zweifel aufkommen.

Das unserer *Musca* eigentümliche Sexualleben scheint sich dem in Wohnräumen und Ställen größtenteils herrschenden Halbdunkel allmählich angepaßt zu haben. Es steht wohl außer Zweifel, daß die männlichen Fliegen beim Aufsuchen der Weibchen lediglich auf den Gesichtssinn angewiesen sind, dabei aber — wie später erzählt werden wird — den ergötzlichsten Täuschungen unterliegen. Obwohl das Gesichtsfeld dieser Insekten dank ihrer Fazettenaugen ein beinahe kugelförmiges sein mag, so ist doch deren an sich geringe Sehweite in hohem Maße abhängig von den Beleuchtungsverhältnissen des Raumes; d. h. die Sehschärfe wird an sonnenbeleuchteten Stellen am größten, bei verminderter Helligkeit dagegen entsprechend herabgesetzt sein. Hieraus folgt, daß die Vorbedingungen zur Paarung bei der Stubenfliege wesentlich andere sind, als bei gewissen im Freien lebenden Dipterenarten, bei welchen die Vereinigung der Geschlechter oft hoch in der Luft vor sich gehen kann. (Schluß folgt.)

Der deutsche Reichsadler in Schmetterlingsmosaik.*)

Ein Kunstwerk ganz eigener Art, der deutsche Reichsadler in den glühenden, lebenden Naturfarben der Schmetterlingsfauna, ist nach langen arbeitsreichen Monaten von Herrn Hauptlehrer Th. Busch von der Martinischule — bekannt im ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf durch seine hervorragenden Schmetterlingssammlungen und in Fachkreisen besonders noch durch seine vorzüglichen Zeichenpräparate — vor wenigen Tagen vollendet worden. Wer wie wir Gelegenheit hatte, von Zeit zu Zeit einen Blick werfen zu dürfen auf das im Entstehen begriffene Werk, dem mochte im Anfange vielleicht der Gedanke, aus winzigen Teilen von Schmetterlingsflügeln den Wappenschild des Deutschen Reiches in einer Größe, die einen Meter übersteigt, in seinen mannigfachen Feinheiten und Schwierigkeiten in Zeichnung und Farbgebung, nachzubilden, kühn und waghalsig erschienen sein. Je weiter das Werk gedieh, um so sicherer ward das Gelingen. Als aber sein Schöpfer uns vor einigen Tagen vor das vollendete Bild stellte, da war unsre Genugtuung überaus groß, der Anblick übertraf bei weitem unsre Erwartungen. Wie die Mosaiken vor dem Gemälde das Leuchtende und Unvergängliche der Farbenpracht voraus haben, so fügt dies herrliche Gebilde aus Schmetterlingsflügeln den Vorzügen des Mosaiks noch viele bisher unbekannt schlummernde hinzu: Eine Wärme, ja eine Glut in den Farben, die sich nur im Edelstein wiederfindet, und dazu ein wechselndes Farbenspiel, das an das wechselnde Licht des geschliffenen Diamanten gemahnt, mit dem Pinsel aber unnachahmlich bleiben muß. Am wundervollsten kommt dies Farbewege zum Ausdruck, wenn der Beschauer langsam von der einen Seite des Bildes zur andern seinen Platz ändert, wobei er das Hinübergleiten der hellsten Farbtöne in die dunkelsten, so

*) Auf die Bitte unseres Mitgliedes, des Herrn Hauptlehrers Theodor Busch in Emmerich, bringen wir den Bericht, welcher den Nummern 129 und 135 der „Niederrheinischen Zeitung“ entnommen ist, hier zum Abdruck und fügen hinzu: Das Kunstwerk ist verkäuflich; auch versendet Herr Busch an die Mitglieder hochfein ausgeführte, große photographische Abbildungen des Originals mit genauer Beschreibung gegen Voreinsendung von M. 2.— in Briefmarken.

von Himmelblau bis zum tiefsten Violett, beobachten kann. Ohne Zweifel, es ist ein ganz neues Ausdrucksmittel, das dies seltene Kunstwerk ermöglicht hat, und das vermöge seiner Vorzüge sich ein weites Gebiet erobern müßte, wenn seine Handhabung nicht mit so außergewöhnlichen Schwierigkeiten und mit einem schier ungeheuren Aufwand von Zeit und Fleiß verknüpft wäre.

Gehen wir auf Einzelheiten ein, so überrascht ein Vergleich mit der heraldischen Vorlage zunächst durch die feine, bis ins kleinste Detail gehende Genauigkeit der Nachahmung. Daß es nach dieser Richtung wirklich bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden gab, mag man daraus ermessen, daß auch die Adler und Medaillen der Kette des Schwarzen Adler-Ordens, die der Reichsadler bekanntlich um den Hals geschlungen und das Brustbild umfassend trägt, mit aller Farbenpracht und allen Einzelheiten der Zeichnung nachgebildet sind. Eine einzige Abweichung nur ist es, die das immerhin doch spröde Material notwendig machte: Die goldene Devise „Suum cuique“ im nur 8 mm im Durchmesser zählenden weißen Mittelschild der Medaillen hat ausfallen müssen, da sie aus Teilen von Schmetterlingsflügeln nicht auszuführen war, andererseits wegen dieser Unscheinbarkeit von dem Grundsatz, nur dies eine Material zu verwerten, mit Recht nicht abgegangen werden sollte.

Wenden wir uns nun den Teilen des Bildes zu einer kurzen Würdigung zu, so heftet sich unser Blick wohl zunächst auf die farbenprächtige Reichskrone, die über dem Haupte des Adlers schwebt; wie mit Edelsteinen besetzt sind auch die mit Arabesken verzierten fliegenden Bänder, das Ganze könnte als Kunstwerk für sich gelten und erregt in seiner herrlichen Farbgebung selbst die rückhaltlose Bewunderung des Kunstmalers. Der Adler selbst in seinem dunklen Grundton hebt sich geradezu prächtig ab, und durch Abstufung der Farben vom tiefen Braun bis zum Schwarz haben die mächtigen Schwingen ein Leben erhalten, das mit dem metallischen Glanz echter Federn erfolgreich wetteifert. Ein lebenssaftiges Rot an Kopf und Klauen gibt den wirkungsvollsten Kontrast. Eine außerordentlich glückliche Hand hat der Schöpfer des Bildes stets bei der Farbewahl gehabt, sei es nun, daß man die Krone oder die Kette vom schwarzen Adler, oder nur das sprühende Auge betrachtet.

Das Material, das beim Reichsadler zur Verwendung gekommen ist, stammt mit Ausnahme eines nicht bleichenden Silbers eines Nachtschmetterlings, nur von Tagschmetterlingen, und ist daher in seiner Farbenpracht unvergänglich. Zur Verwertung kamen unter andern 8 herrlich schillernde tropische Morphoarten, weiter Exemplare von Ornithoptera hecuba von Britisch Neu-Guinea und eine Unzahl von Schmetterlingen aus Deutschland, dem europäischen Auslande, den Sunda-Inseln, Australien und Nordamerika. Der wundervolle und wertvolle Rahmen stammt von einem Düsseldorfer Spezialgeschäft.

Der Reichsadler steht jetzt im Gebäude der Königl. Regierung zu Düsseldorf. *Felix Post.*

Der durch seine Gemäldeausstellungen am ganzen Niederrhein bekannte und hochgeschätzte Kunstmalers Herr L. Garschagen aus Hochelten äußert sich über das Kunstwerk wie folgt:

„Mit großem Interesse habe ich das Entstehen der meisterlichen Arbeit des Herrn Hauptlehrers Busch zu Emmerich verfolgt: eine Darstellung des Reichsadlers in Schmetterlings-Mosaik. Das Werk ist in der Presse bereits umfassend gewürdigt worden

ich möchte daher nur die malerischen Vorzüge insbesondere hervorheben. Es zeigt in der Materialbehandlung überraschende künstlerische Werte. Die heraldischen Vorbilder ließen eine freie, persönliche Auffassung der Farbenwahl zu, so daß die Arbeit neben ihrer höchsten Anforderung an Fleiß und Geduld zugleich interessante, künstlerische Aufgaben stellte. Dieselben sind mit feinem Gefühl für die Schönheiten einer Farbenharmonie gelöst, die aus entgegengesetzten oder gesteigerten Tonwerten gleichen Charakters erwächst. Schräg gegen das Licht gestellt, schimmern die Medaillen der Ordenskette aus warmem, dunkelsattem Olivgrün hinüber bis ins leuchtende grünblaue Mondlicht. Oder bei veränderter Stellung zeigt sich der ganze Zauber der Perlmuschel.

Der Schwarze Adlerorden, der die Kette nach unten abschließt, stimmt durch seinen tief blau-violetten Glanz wie ein feierlicher Grundakkord.

Außerordentlich schön ist die Farbenwirkung der Reichskrone, deren Bänder mit ihrem graubräunlichen Gelb ganz den Ton der alten Seidenstoffe wiedergeben.

In der Mitte funkelt auf dem silbergrauen Felde der Reichsapfel wie ein Smaragd. Und all das farbige Leben ruht auf dem samtartigen Grunde des dunklen Gefieders.

So bewegt sich über die Figuren des Schildes ein überaus reizvoller Wechsel kalter und warmer Licht- und Dunkeltöne, die des Meisters Hand zur glänzenden Harmonie zusammenschloß.“

Am 11. Juni verschied im 76. Lebensjahre der
Geheime Sanitätsrat
Herr Dr. med. Arnold Pagenstecher,
Ritter hoher Orden,
Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden.

Damit hat ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß gefunden, das neben treuer Fürsorge für die Familie und vorbildlichem Eifer in Erfüllung der Berufspflichten, sowie dem Wirken für gemeinnützige und öffentliche Angelegenheiten fast bis zum letzten Atemzuge das Ziel verfolgte, der entomologischen Wissenschaft zu dienen. Groß ist die Zahl seiner Veröffentlichungen auf diesem Gebiete. Noch im Jahre 1912 erschien seine Arbeit über *Parnassius phoebus*. Auch war er Mitarbeiter an den „Genera Insectorum“, am „Tierreich“ und an dem „Lepidopterorum Catalogus“.

In seinen Werken wird der Verstorbene fortleben, und seine zahlreichen Freunde werden seiner stets mit Hochachtung und in Liebe gedenken.

P. Hoffmann.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Aus Sardinien

sind Käfer in Serien von 20 Stück für M. 2,— abzugeben. Ebendaher ein Pärchen von *Dorcus musimon* Gené gegen Meistgebot. Porto 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,
Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern,
Stück M. 2,50, Tiere von mittlerer Größe
1,50 M.

Diastocora trifasciata,

schöner, ansehnlicher Bock mit rot und schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück 75 Pf. Porte 30, resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Käfer — Centurien

Mexiko, Tonkin, Afrika à 8.—, Indien 9 —, v. allen Erdteilen 7 50. Trig. deserterti 1a à 5.—, defekt 1,50. Heyne, d. exot. Käfer, neu, geb. 40.— excl. Porto und Verp. Voreinsendg. o. Nachnahme.

A. Grubert, Berlin—Pankow, Binzstr. 66.

Seltene Sumatra - Käfer !!

offerierte eine

höchst interessante Ausbeute

Silphidae

Staphyllinidae Scarabaeidae

welche von mir während einigen Monaten systematisch auf Aas u. and. faulenden Stoffen gesammelt wurden.

Unter den **Silphiden** befinden sich hunderte Exempl. der grossen **Diamesus oculans**, Vig. und der farbenprächtigen **Silpha tetraspilota**, Hp.

Da in dieser Ausbeute manche neue Art vorhanden sein dürfte, halte dieselbe für Wissenschaftler bestens anempfohlen.

Demnächst werde ich ebenfalls systematisch gesammelte **Hydrophiliden** und gesetzmässig in Ameisen- und Termitenbauten lebeude

Paussiden

auf den Markt bringen.

Erbitte baldige Anfragen!

Willy Grashoff, Naturalist,
Padangpandjang, West-Sumatra.

Skorpione aus Togo !

Riesentiere, frische Sendung, gebe das Stück mit M. 1,— ab. Porto und Packung 30 Pf., bei Paket 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Lebende Larven

von Ameisenlöwen p. Dtzd. 25 Pf. liefert
M. Haberey, Markirch-Eckirch O.-Els.

Cal. sycophanta

in Tüten und genadelt St. 10 Pf., Neer. germanicus in Tüten St. 10 Pf. Ferner gen. Hornissen St. 10 Pf. — Alles tadellos. — Porto u. Packung besonders.

Nachnahme oder Voreinsendung.
R. Bombe, Berlin NW. 21, Bredowstr. 3.

b) Nachfrage.

Suchemögl. in Anzahl

Vespa crabro, germanica (Hornisse und deutsche Wespe), *Trichodes apiarius*, *Hydrophilus piceus*, *Dyt. marginalis*, *Gryllo-talpa vulgaris* alle Stadien, ausser ganz kleinen, *Libellula quadrimaculata*, Frassstücke, Larven und Puppen von *Tomicus typographus*, Puppen von *Hylobius abietis* u. *Agriotes lineata*, *Hylesinus fraxini*, *Silpha atrata*, *Clerus formicarius*, sowie lebende Larven von *Lucanus cervus* (Hirschkäfer), gut präp. Larven von *Dyt. marginalis* (Gelbrand). Offert. erb.

Rich. Ermisch, Halle a. S.,
Hermannstr. 17.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Sm. ocellata-Raupen

erwachsen, noch 4 Dtzd. frei, Tausch mit Eier od. Raupen von *Dil. tiliae*, *End. versic.* oder *populi* oder Dtzd 30 Pf. P. 30 Pf. Eier von *Lymantr. dispar* 1 Dtzd. 20 Pf. Räumchen von *Aret. caja* 1 Dtzd. 30 Pf. oder Tausch.

Fr. Nausch,

Baden bei Wien, Valeriestrasse 12.

Eier von *cynthia*

von import. Puppen, Eltern Riesen-Falter à Dtzd. 10 Pf., rhamni-Tütenfalter à Dtzd. 70 Pf.

Otto Markotius,

Ung.-Bred, Mähren.

Gegen Meistgebot

Zwitter von *Dendr. pinl*, e l. 1913

gibt ab *Hans Kostial*,

Wiener-Neustadt, Am Fischau Ufer.

Las. pini-

Raupen Dtzd. 30 Pf. Porto u. Packung 30 Pf. Nachnahme oder Voreinsendung.

R. Bombe,

Berlin NW. 21, Bredowstr. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Der deutsche Reichsadler in Schmetterlingsmosaik. 139-140](#)